

Epidicus: Kein Acker in ganz Attika ist so ertragreich, als unser Herr Periphanes es ist. Geld will ich mir nun aus dem Schrank, dem abgeschlossenen, versiegelten, ausschütteln, wie ich immer will. Doch was ich fürchte, wenn der Alte es erfährt: Daß er mir Ulmenruten zu Schmarotzern macht, die kahl mich fressen, rund herum. Doch eine Sache, ein Geschäft macht mir noch Sorge: irgendeine Harfenspielerin zu mieten, dem Apoecides sie vorzuführen. Und auch das hab' ich: Heut früh befahl der Alte mir, ihm eine Harfenspielerin zu mieten, die ihm singen sollte, während er den Göttern opfert. Die wird gemietet, aufs genaueste instruiert, wie sie den Alten listig hintergehen soll. Ich geh' hinein, das Geld zu holen von dem Alten, dem verschwenderischen.

Er geht in das Haus des Periphanes

(...)

Epidicus kommt aus dem Haus des Periphanes, einen Geldsack auf dem Rücken. Man hat sich hier einen Geldsack von beträchtlicher Größe vorzustellen, enthält er doch 50 Minen, d.h. Silbermünzen im Gewicht von mehr als 20 kg.

Epidicus: So, du hast dein Werk getan; an mir ist's jetzt, das meine auch zu tun. Was diese Sorge anbetrifft, kannst du beruhigt sein – das ist dir ganz gewiß verloren. Keine Hoffnung bleibt dir, daß du's je zurückbekommst. Zum Begräbnis fertig ist es eingesalbt. Glaub meiner Art: So handle ich, so handelten schon immer meinesgleichen. Ihr Götter, die ihr mir den Prachtstag schenktet! Wie leicht, wie mühelos ging das vonstatten! Doch ich säume wegzugehn, das Heer mit dem Proviant hier zu versorgen. Ich verspäte mich, weil ich herumsteh. Aber was ist das? Grad vor dem Haus dort seh' ich ja die beiden, meinen Herrn und auch Chaeribulus. Was tut ihr? Nimm das hier!

Stratippocles: Wieviel ist drin?

Epidicus: Genug – mehr als genug: Etwas bleibt sogar noch übrig. Zehn Minen mehr sind es, als du dem Geldverleiher schuldest. Aber – während ich dir deinen Willen tue und dir gefällig bin, hab' ich wenig acht auf meinen Rücken.